

Projekt: Hortus Herrenbergensis



©Susanne Orlich

Stadt Herrenberg für die Bürgergruppe Hortus Herrenbergensis

Kategorie: Stadt/Gemeinde/Behörde

Preisgeld: 2.500 Euro

Projektbeschreibung

Das Projekt „Hortus Herrenbergensis“ – eingebettet in der Freizeitanlage Längenholz – setzt sich aktiv für das Gemeinwohl in Herrenberg ein, indem die Bürgergruppe einen ökologisch-inklusive Garten nach dem Drei-Zonen-Prinzip von Markus Gastl anlegt und langfristig pflegt. Die Idee wurde im Rahmen der Planungsrunden während der Planungsphase parallel zum Bebauungsplanverfahren zur Freizeitanlage eingebracht, die mit Vertreterinnen und Vertretern von Jugendlichen und Bürgerinnen und Bürgern stattfanden, und wurde in den Plänen aufgenommen.

Das Ziel von Hortus Herrenbergensis ist es, die heimische Natur zu fördern und zu erhalten. Der Hortus dient der Vielfalt der Natur, zeigt ihre natürliche Schönheit und nutzt Mensch und Tier.

Die Hortus-Gartengestaltung verzichtet auf jegliche Form von Gift oder Kunstdünger, verwendet ausschließlich einheimische Pflanzen, schafft Lebensräume für einheimische Insekten und Kleintiere und hat zum Ziel, natürliche Kreisläufe wiederherzustellen. Bei der Entstehung der Zonen und auch bei der Pflege bindet die Bürgergruppe vielfältige Gruppen ein: Schulklassen, Jugendgruppen, Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber, Natur- und Insektenfreundinnen und -freunde und alle weiteren Interessierten. Bei der Gestaltung der Ertragszone wurden barrierefreie und rollstuhlgerechte Bereiche angelegt. Keyhole-Beet, andere Hochbeete und Sonnensenke mit Natursteinen sind neben Beeten mit Mischkultur weitere Elemente in der Ertragszone. Ein Hochbeet ist extra für Rollstuhlfahrer gebaut worden.

Für den Käfermeiler wurden dicke Stämme circa einen Meter tief in die Erde eingegraben und ragen daraus hervor. So können sich dort seltene Käfer- und Insektenarten vermehren. Das Holz fällt im Rahmen von erforderlichen Pflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen der Stadt Herrenberg an und findet im Hortus-Projekt eine zweite Heimat als Biotopelement. Die seltene Falten-Erzwespe *Leucopsis dorsigera* konnte mehrfach am Käferkeller bei der Eiablage beobachtet werden.

Die angrenzende Schul-Streuobstwiese wird von der Hortusgruppe gepflegt: Die extensive Wiese wird im Jahr abschnittsweise von Hand gemäht. Aus dem Schnittgut werden sogenannte Mulchwürste gedreht, die der Bodenverbesserung und dem Aufbau von Humus in der Ertragszone dienen.

Ein wichtiges Ziel des Hortus Herrenbergensis ist es, den Menschen die Natur wieder näher zu bringen. Deswegen ist die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig, z. B. mit Berichten im Amtsblatt oder auch auf Instagram. Zu den verschiedenen Elementen im Garten wurden Mini-Tipp-Infotafeln aufgestellt mit wertvollen Tipps zum Nachmachen im eigenen Garten. Die Aktivitäten 2021 waren Corona-bedingt zeitweise stark eingeschränkt, ein Tag der offenen Tür konnte jedoch 2021 und 2022 stattfinden und fand regen Anklang.

Würdigung des Projektes durch die Fachjury:

Das Bürgerprojekt Hortus Herrenbergensis setzt sich aktiv für das Gemeinwohl in Herrenberg ein, indem die Beteiligten einen ökologisch-inklusive Garten nach dem Drei Zonen Prinzip von Markus Gastl anlegen und langfristig pflegen. Der Hortus dient der biologischen Vielfalt und nutzt Mensch und Tier.

Einheimische Pflanzenarten und deren Fauna zeigen, wie eine nachhaltige Gartengestaltung funktioniert. Ein wichtiges Ziel ist ein lebendiger Boden mit Milliarden von Lebewesen. Die Fachjury beeindruckt der ganzheitliche Ansatz des Projektes und die Vielfalt der entstandenen bzw. entstehenden Biotope.

Die Fachjury begrüßt ausdrücklich die Einbindung verschiedenster Gruppen in die Entstehung und Pflege der einzelnen Elemente des Gartens. Somit findet im Projekt Wissenstransfer sowie eine Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für das Thema



Biodiversität statt. Hervorzuheben ist außerdem die inklusionsgerechte Gestaltung des Gartens. Die Fachjury gratuliert herzlich zu diesem vorbildlichen Projekt.

